

Zeman, Jaromír

Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc., zum 60. Geburtstag

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 1988, vol. 6, iss. 1, pp. 7-13

ISSN 0068-2705

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/105358>

Access Date: 27. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.



PROF. PhDr. ZDENĚK MASAŘÍK, DrSc.

Am 23. März 1988 begeht Prof. Dr. Zdeněk Masařík, DrSc., Prodekan der Philosophischen Fakultät der J.-E.-Purkyně-Universität Brno, seit 1971 Leiter ihres Lehrstuhls für Germanistik und Nordistik, Begründer und Herausgeber der „Brünner Beiträge“, seinen 60. Geburtstag.

Geboren im Jahre 1928 in Nemotice, Kreis Vyškov, wuchs er im ländlichen Milieu, in ärmlichen Verhältnissen der Vorkriegszeit und des Krieges auf. Nach dem Abitur begann er im Jahre 1949 an der Philosophischen Fakultät in Brno die Fächer Deutsch, Russisch und Musikwissenschaft zu studieren. Nach dem 6. Semester fuhr Zdeněk Masařík als Stipendiat für deutsche Sprache nach Leipzig – sein Studienjahr war das erste nach dem Krieg, das wieder die Möglichkeit hatte, solche Aufenthalte zu realisieren – und setzte hier an der Karl-Marx-Universität sein Germanistikstudium fort. Unter der Leitung von Prof. Henrik Becker schrieb er seine Diplomarbeit *Zur Situation des deutschen Wortschatzes nach 1945* und legte im Jahre 1953 das Staatsexamen ab. Die Leipziger Germanistik, deren Lehrer so namhafte Vertreter ihres Faches waren wie Theodor Frings, Ludwig E. Schmitt, E. Karg-Gasterstädt u. a., muß den jungen Studenten tief beeindruckt haben, und in den Lehrveranstaltungen, die er damals besuchte, wird mancher Anstoß für seine eigenen späteren Untersuchungen erfolgt sein. Nach seiner Rückkehr im Herbstsemester des Studienjahres 1953/54 kam er als interner wissenschaftlicher Aspirant an den Lehrstuhl für Germanistik der Brünner Universität zurück. Seine Dissertation, in der er die Kanzleisprache des 14. und 15. Jh. untersuchte, hat er im Jahre 1959 erfolgreich an der Karls-Universität in Prag verteidigt. Die Problematik der Kanzleisprache, die Rolle der sog. „Randgebiete“ bei der Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache, die sprachlichen Ausgleichsprozesse in der Geschichte des Frühneuhochdeutschen, vornehmlich aber die geographische und soziolinguistische Dimension dieses eng verflochtenen Fragenkomplexes hatten den Jubilar sein Leben lang beschäftigt und waren auch Gegenstand seiner zwei wohl wichtigsten Veröffentlichungen, nämlich seiner Habilitationsschrift *Die mittelalterliche deutsche Kanzleisprache Süd- und Mittelmährens*, die er im Jahre 1965 publizierte und seiner an die erwähnte Arbeit anknüpfen-

den, aber sie zugleich ergänzenden und erweiternden Darstellung *Die frühneuhochdeutsche Geschäftssprache in Mähren*, die er als Promotion-B-Schrift im Jahre 1984 an der Berliner Humboldt-Universität verteidigte und anschließend herausgab. Den Wert solcher Arbeiten richtig einzuschätzen vermögen auch unter den Fachspezialisten wohl nur diejenigen, die die zeitraubende Fleißarbeit an der Beschaffung des Belegmaterials selbst auf sich genommen haben und sie aus eigener Erfahrung kennen. Für Zdeněk Masařík war denn auch der Lesesaal des Brüner Staatsarchivs über zwei Jahrzehnte lang sein zweiter Arbeitsplatz, wenn nicht sogar sein zweites Zuhause. Dabei war das Frühneuhochdeutsche in Mähren nicht der einzige Gegenstand seines wissenschaftlichen Interesses. Neben gelegentlicher Beschäftigung auch mit mittelhochdeutschen Texten – z. B. die Herausgabe des Nikolsburger Bruchstücks des *Barlaam und Josaphat* von Rudolf von Ems – waren es in erster Linie aktuelle Probleme aus dem Bereich der Gegenwartssprache, die er vielfach aufgriff und – meist aus konfrontativer Sicht, im Vergleich mit dem Tschechischen – behandelte. Hier zu nennen wären die Erforschung der Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen und im Tschechischen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Überlegungen zur Rolle der Satzadverbien in beiden Sprachen, die Problematik der Partikeln, aber auch Untersuchungen zur Sprachschichtung und ihrer terminologischen Erfassung durch deutsche und tschechische Sprachforscher. Diese kurze Aufzählung der einzelnen Problemkreise vermittelt – trotz ihrer Unvollständigkeit – einen Eindruck von der Vielfalt der wissenschaftlichen Interessen des Jubilars und zeigt seine Verdienste um die Entfaltung der tschechoslowakischen germanistischen Sprachwissenschaft. Und gerade diese Verdienste sind vielfach auch im Ausland anerkannt und gewürdigt worden. Die wohl höchste Form dieser Anerkennung war der Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Preis des Ministerrates der DDR im Jahre 1983: War doch der Jubilar der erste tschechische Germanist überhaupt, dem diese hohe Ehrung zuteil wurde. Die Verleihung des Preises gerade an ihn war aber gewiß auch ein Ausdruck der Wertschätzung seiner intensiven Bemühungen um Anknüpfung und Pflege fachlicher Kontakte zu den bedeutendsten Zentren der germanistischen Forschung in der DDR. Mit einigen ihrer Vertreter hatte ihn bereits seit seiner Studienzeit persönliche Freundschaft verbunden – es handelte sich ja um ehemalige Kommilitonen, die sich inzwischen in der Fachwelt einen Namen gemacht hatten – zu anderen bahnten sich Kontakte aufgrund gemeinsamer Fachinteressen an. Eine qualitativ neue Grundlage bot sich für diese Zusammenarbeit im Rahmen der bilateralen Germanistikkommission DDR-ČSSR an, und Professor Masařík zählte daher seit ihrer Gründung zu ihren aktivsten Mitgliedern, denn er vertrat die Auffassung, daß die Arbeit dieses Gremiums, wie denn auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Lektorat für deutsche Sprache und Literatur beim Kultur- und Informationszentrum der DDR in Prag, für die er als Lehrstuhlleiter ständig eintrat, für Forschung und Lehre, für den praxisorientierten Wissenschaftsbetrieb und den wissenschaftlich begründeten universitären Ausbildungsprozeß eine große Unterstützung seien. Professor Masařík fand sich auch jederzeit bereit, wissenschaftliche Erkenntnisse und pädagogische Erfahrung zu sammeln und auszutauschen. Davon zeugt sein Wirken als Lektor der tschechischen Sprache an der Humboldt-Universität in Berlin (1960–62) sowie zahlreiche Vortrags-

reisen (Leipzig, Debrecen, Moskau, Mainz, Manchester u. a.) und Studienaufenthalte in der DDR, UdSSR sowie in der BRD (Studienaufenthalt 1968 am Deutschen Sprachatlas Marburg im Rahmen der Alexander-von-Humboldt-Stiftung). Seit einigen Jahren ist er auch korrespondierendes Mitglied des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim und nimmt an den Veranstaltungen dieser Einrichtung regelmäßig teil.

Der Persönlichkeit eines Hochschullehrers vom Format Professor Misařík wird man jedoch kaum gerecht, wenn man nur ihre wissenschaftlichen und wissenschaftsorganisatorischen Qualitäten hervorhebt. Eifer und Unrast des Pädagogen, Gewissenhaftigkeit und Umsicht des akademischen Funktionärs, leidenschaftliches Engagement und das Verantwortungsgefühl des gesellschaftlich und politisch reifen Bürgers sollten gleichfalls gewürdigt werden. Genannt werden müßte jedenfalls noch die manchmal ziemlich aufreibende und zeitlich anspruchsvolle Arbeit des Leiters zweier Lehrstühle – Professor Misařík ist außer mit der Leitung seines eigenen Lehrstuhls für Germanistik und Nordistik vorübergehend auch mit der des Lehrstuhls für Anglistik und Amerikanistik beauftragt worden – und Erwähnung verdienen sicherlich auch seine Funktionen in den gesellschaftlichen und Massenorganisationen, vor allem in der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung. Doch soll dieser Wirkungsbereich Professor Misaříks, wiewohl er seiner wissenschaftlichen Aktivität in keiner Weise nachsteht, an dieser Stelle unbeachtet bleiben. Hingegen halten wir es für unsere Pflicht, abschließend auch die menschlichen Vorzüge des Jubilars nicht unerwähnt zu lassen: seine Offenheit und Aufrichtigkeit, seinen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und nicht zuletzt auch seine Hilfsbereitschaft und verständnisvolles Entgegenkommen Mitarbeitern und Studenten gegenüber. So wurde er zum Anreger und Förderer einer Reihe von Nachwuchswissenschaftlern.

Im Namen dieser seiner Mitarbeiter und Studenten und gewiß auch im Namen aller Absolventen wünschen wir ihm Erfolg in seinen weiteren wissenschaftlichen Vorhaben sowie Gesundheit und Glück im persönlichen Leben.

Jaromír Zeman

BIBLIOGRAPHIE VON ZDENĚK MASAŘÍK

Das Publikationsverzeichnis umfaßt in chronologischer Reihenfolge: selbständige Publikationen (M), Lehrbücher (L), Aufsätze (A), Übersetzungen (Übers), Rezensionen (Rez), Berichte (Ber). Nicht miteinbezogen werden Beiträge und Berichte aus Zeitungen.

Abkürzungen der Zeitschriften: SPFFBU – Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity, ČMF – Časopis pro moderní filologii, ČMM – Časopis Matice Moravské, ZfMF – Zeitschrift für Mundartforschung, BBGN – Brüner Beiträge zur Germanistik und Nordistik, PBB – Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur Halle(Saale).

- | | | | |
|------|----|---------|--|
| 1954 | 1 | (Rez) | W. Jung, <i>Kleine Grammatik der deutschen Sprache</i> . Leipzig 1958. 284 S. In: SPFFBU, Jg. III (1954), Reihe A, Nr. 3, S. 116–117. |
| 1956 | 2 | (Rez) | <i>Sovětský příspěvek k Engelsovu „Franckému dialektu“</i> . In: ČMF XXXVIII (1956), Nr. 3, S. 169–170. |
| | 3 | (A) | <i>Luther a vznik spisovného jazyka německého</i> . SPFFBU, Jg. V (1956), Reihe A, Nr. 4, S. 140–142. |
| 1957 | 4 | (A) | <i>Jazykové poznámky k Rösslerovu vydání brněnských městských práv</i> . ČMM, Jg. 75 (1957), Nr. 1/2, S. 147–152. |
| | 5 | (A) | <i>K jazyku tzv. Otakarovského městského práva pražského</i> . ČMM, Jg. 76 (1957), Nr. 3/4, S. 384–389. |
| | 6 | (Rez) | M. M. Guchman, <i>Ot jazyka německoj narodnosti k německomu nacionalnomu jazyku I</i> . Moskva 1955. 161 S. In: SPFFBU, Jg. VI (1957), Reihe A, Nr. 5, S. 135–136. |
| | 7 | (Rez) | <i>Duden</i> . Bildwörterbuch (Deutsch und Russisch). Leipzig 1953 (XX + 700 S.). In: ČMF XXXVIII (1956), Nr. 5, S. 308. |
| | 8 | (Rez) | O. Behaghel, <i>Die deutsche Sprache</i> . Halle (Saale) 1953, VII + 308 S. In: ČMF XXXIX (1957), Nr. 1, S. 59. |
| 1958 | 9 | (Rez) | O. I. Moskalskaja, <i>Grammatika německogo jazyka</i> . Moskva 1956. 387 S. In: Cizí jazyky ve škole II (1958), Nr. 2, S. 88–90. |
| | 10 | (Übers) | <i>Goethehaus in Weimar</i> (Průvodce Goethovým domem). Překlad průvodce s úvodem. Weimar 1958. |
| 1959 | 11 | (A) | <i>Einige Bemerkungen zur Erforschung der deutschen Urkundensprache</i> . SPFFBU, Jg. VIII (1959), Reihe A, Nr. 7, S. 65–73. |
| 1960 | 12 | (Rez) | N. I. Filičeva, <i>Istorija německogo jazyka</i> . Moskva 1959. 280 S. In: SPFFBU, Jg. IX (1960), Reihe A, Nr. 8, S. 157–159. |
| 1961 | 13 | (A) | <i>Zum Lautstand der Brüner deutschen Urkunden</i> . SPFFBU, Jg. X (1961), Reihe A, Nr. 9, S. 113–125. |
| 1962 | 14 | (L) | <i>Německo-česká konverzace pro Celní správu NDR</i> . Berlin 1962. 48 S. |
| 1965 | 15 | (A) | <i>Zur mittelalterlichen deutschen Kanzleisprache in Znaim</i> . SPFFBU, Jg. XIV (1965), Reihe A, Nr. 13, S. 115–121. |
| | 16 | (Rez) | Erwin Arndt, <i>Luthers deutsches Sprachschaffen</i> . Berlin 1962. 215 S. In: SPFFBU, Jg. XIV (1965), Reihe A, Nr. 13, S. 240–242. |

- 17 (Ber) *Profesor Leopold Zatočil šedesátiletý*. SPFFBU, Jg. XIV (1966), Reihe A, Nr. 13, S. 5–6.
- 18 (Rez) Karlheinz Daniels, *Substantivierungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache*. Düsseldorf 1963. 249 S. In: SPFFBU, Jg. XIV (1966), Reihe A, Nr. 13, S. 242–244.
- 1966 19 (M) *Die mittelalterliche deutsche Kanzleisprache Süd- und Mittelmährens*. Brno 1966. 146 S.
- 20 (L) *Historický vývoj němčiny*. Praha SPN 1966¹. 120 S.
- 21 (A) *Chronicon Henrici de Múgeln Germanice conscriptum*. Magnae moraviae fontes historici I. (Annales et chronicae), Brno 1966, S. 293–297.
- 1967 22 (Rez) Fritz Tschirch, *Geschichte der deutschen Sprache*. Erster Teil. Berlin 1966. 192 S. In: ZfMF XXXIV (1967), H. 2, S. 161–163.
- 23 (A) *Zur spätmittelalterlichen Wortgeographie*. (Wochentagnamen der deutschen Kanzleisprache des 14.–16. Jh. in Mähren.) ZfMF XXXIV (1967), H. 3/4, S. 281–289.
- 24 (A) *Ojfrids von Weissenburg Evangelienbuch*. Magnae moraviae fontes historici II (Annales et chronicae). Brno 1967, S. 321.
- 1968 25 (Rez) Gerhard Kettmann, *Die kursächsische Kanzleisprache zw. 1486 u. 1546*. Akademie-Verlag Berlin 1967. 309 S. In: ZfMF XXXV (1968), H. 2, S. 169–172.
- 26 (Rez) Johannes Hansel, *Bücherkunde für Germanisten*. Berlin 1967. 163 S. In: Muttersprache 78 (1968), H. 6, S. 182–183.
- 27 (A) *Z činnosti marburského dialektologického pracoviště*. ČMF 50 (1968), Nr. 1, S. 34–38.
- 28 (Ber) *Zwei Jubiläen im „Forschungsinstitut für deutsche Sprache“ in Marburg*. In: Philologica Pragensia 1968, 2, S. 113–114.
- 29 (Rez) L. E. Schmidt, *Untersuchungen zu Entstehung und Struktur der „neuhochdeutschen“ Schriftsprache*. 1966, 686 S. + Kartenteil. In: SPFFBU, Jg. XVII (1968) Reihe A, Nr. 16, S. 159–161.
- 1969 30 (A) *Zur Sprache des ältesten Stadtbuches in Mähr. Schönberg*. SPFFBU, Jg. XVIII (1969), Reihe A, Nr. 17, S. 123–130.
- 31 (Rez) Werner Besch, *Sprachlandschaften und Sprachausgleich im 15. Jh.* Francke 1967. 426 S. In: SPFFBU, Jg. XVIII (1969), Reihe A, Nr. 17, S. 201–202.
- 32 (L) *Historický vývoj němčiny*. 1969².
- 33 (Rez) Fritz Tschirch, *Geschichte der deutschen Sprache II*. Zweiter Teil. Berlin-Schmidt – 1966. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. XXXVI. Jg. der ZfMF 2, Oktober 1969, S. 243–245.
- 1970 34 (Ber) *K pětádesátinám doc. dr. Krejčího*. Universitas 1970, Nr. 1, S. 80–81.
- 35 (Ber) *K pětádesátým narozeninám prof. dr. Leop. Zatočila, DrSc.* ČMF, Jg. 52 (1979), Nr. 4, S. 213–215.
- 1971 36 (A) *Zum Ausdruck der voluntativen Modalität im Tschechischen und Deutschen* (mit M. Grepl). Bulletin institutu prekladateľstva a tlmočníctva I (1971). Bratislava, S. 17–34.
- 37 (Rez) Ilpo Piirainen, *Graphematische Untersuchungen zum Frühneuhochdeutschen*. Berlin. Walter de Gruyter, 1968. 270 S. In: SPFFBU, Jg. XX (1971), Reihe A, Nr. 19, S. 256–257.
- 38 (A) *Středověká bavorská enkláva u Olomouce*. Slezský sborník, Jg. 69 (1971), H. 3, S. 290–296.
- 1972 39 (Rez) Blanka Horacek, *Kleine historische Lautlehre des Deutschen*. Wien/Stuttgart, 1966. 110 S. In: Muttersprache, 82 Jg. (1972), H. 2, S. 124.

- 1973 40 (Rez) O. I. Moskalskaja, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache* Verlag „Hochschule“, Moskau 1971. 383 S. In: *Cizí jazyky ve škole XVI* (1972/73), Nr. 8, S. 381–383.
- 41 (A) *Die voluntative Modalität im Tschechischen und Deutschen konfrontativ betrachtet*. Otázky slovanské syntaxe III. Brno 1973, S. 221–227.
- 1974 42 (A) *Nikolsburger Bruchstück des Barlaam und Josaphat* von Rudolf von Ems. PBB, Halle (Saale), Bd. 95 (1974), S. 388–402.
- 43 (A) *Zum Ausdruck der Gewißheitsmodalität im Tschechischen und Deutschen* (mit M. Grepl). Acta universitatis XVII. novembris Pragensis. Bulletin odboru prekladateľstva a tlmočníctva, Bratislava 1974, S. 49–80.
- 44 (A) *Zur Kategorie der Modalität im Deutschen und Tschechischen aus konfrontativer Sicht* (mit M. Grepl). Deutsch als Fremdsprache 6/1974, 11. Jg., S. 370–378.
- 45 (Rez) *Das Stadtrechtsbuch von Sillein*. Einleitung, Edition und Glossar von Ilpo Tapani Piirainen. Walter de Gruyter, Berlin 1972. In: SPFFBU, Jg. 1972, Reihe A, Nr. 20, S. 263–264.
- 46 (L) *All- und mittelhochdeutsche Texte*. Mit Hinweisen zur Interpretation (mit E. Uhrová). UJEP Brno 1974. 125 S.
- 1975 47 (A) *Zur mittelalterlichen deutschen Kanzleisprache Nordmährens*. SPFFBU, Jg. XXIII/XXIV (1974/75), Reihe A, Nr. 22/23, S. 5–8.
- 48 (Ber) *Sedmdesátiny Leopolda Zatočila*. Universitas 1975, Nr. 5, S. 94–95.
- 49 (Ber) *Prof. dr. Zatočil, DrSc., sedmdesátiletý*. SPFFBU, Jg. XXIII/XXIV (1974/75), Reihe A, Nr. 22/23, S. 5–8.
- 1976 50 (Ber) *Katedra germanistiky a nordistiky*. Ročenka Univerzity J. E. Purkyně, Brno 1976, S. 783–786.
- 1977 51 (A) *Ein Beitrag zur Otmützer Kanzleisprache im 15. und 16. Jh.*, BBGN I (1978), S. 23–45.
- 52 (L) *Vývoj mluvnického systému němčiny*. Brno 1977. 176 S.
- 1978 53 (Rez) C.-J. Hutterer: *Die germanischen Sprachen. Ihre Geschichte in Grundzügen*. Budapest 1975. 543 S. In: SPFFBU, Jg. XXIV/XXVII (1978), Reihe A, Nr. 25/26, S. 188–190.
- 1979 54 (A) *Poznámky k starohornoněmecké monoftongizaci a diftongizaci*. SPFFBU, Jg. XXVIII (1979), Reihe A, Nr. 27, S. 107–112.
- 55 (A) *K vyjadřování jistotní modalit v češtině a němčině*. Slovo a slovesnost XL (1979), S. 190–193.
- 56 (A) *Poznámky k středověké němčině na jihovýchodní Moravě*. ČMM, Jg. 98 (1979), Nr. 3/4, S. 326–334.
- 57 (A) *Spolupráce brněnských germanistů s NDR*. Universitas 1979, Nr. 4, S. 86–89.
- 58 (L) *All- und mittelhochdeutsche Texte* (mit E. Uhrová). UJEP Brno 1979².
- 59 (A) *Zur Kategorie der Modalität im Deutschen und Tschechischen aus konfrontativer Sicht* (mit M. Grepl). Lesebuch zum tschechisch-deutschen Sprachvergleich (hrsg. von Gert Jäger), Leipzig 1979 S. 109–129.
- 1980 60 (A) *Zu einigen Fragen der Modalität im Deutschen und Tschechischen*. Akten des VI. Internationalen Germanistenkongresses, Basel 1980, S. 163–168.
- 61 (Rez) Stefan Sonderegger, *Grundzüge deutscher Sprachgeschichte* Bd. 1. W. de Gruyter, Berlin 1979. XV + 353 S. In: BBGN II (1980), S. 176–177.
- 62 (Ber) *Prof. Zatočil pětasedesátiletý*. Universitas 1980, Nr. 5, S. 94.

- 63 (A) *Nástin historického vývoje němčiny do doby rané nově. Jazykověda a příprava učitelů jazyků, Bd. I, UK Praha 1980, S. 89–110.*
- 64 (A) *Zum Ausdruck der voluntativen Modalität im Deutschen in diachronischer Sicht (mit einigen Aspekten der Konfrontation mit dem Tschechischen BBN II (1980), S. 29–45.*
- 1982 65 (L) *Vývoj mluvnického systému němčiny. Brno 1980².*
66 (A) *Vorüberlegungen zu den sog. Satzadverbien im Deutschen und Tschechischen. BBN III (1982), S. 21–37.*
67 (A) *Poznámky k tzv. větným modifikátorům v němčině a češtině. Cizí jazyky ve škole XXV (1981/82), Nr. 3, S. 110–115.*
- 1983 68 (A) *Zur Stratifikation der bairisch-mitteldeutschen Bestandteile des Frühneuhochdeutschen in Mähren. Sborník z kolokvia „Walther von der Vogelweide“ z r. 1980. České Budějovice, S. 21–35.*
- 1984 69 (A) *Zur Frage einiger Partikeln bei M. Luther. Linguistische Studien, Reihe A, 119/III (1984), S. 2–16.*
70 (A) *Zur Bedeutung des Bairischen für die frühneuhochdeutsche Schreibsprache in Mähren. Beiträge zur Bairischen und ostfränkischen Dialektologie, hrsg. von P. Wiesinger. Göppingen 1984 (Göppinger Arbeiten zur Germanistik, Bd. 409), S. 181–190.*
71 (A) *Zu Bestand und Entwicklungstendenzen der hypotaktischen Konjunktionen des Frühneuhochdeutschen in Mähren. BBN IV (1984), S. 15–55.*
- 1985 72 (M) *Die frühneuhochdeutsche Geschäftssprache in Mähren. Brno 1985, 246 S. + 16 Beilagen.*
73 (A) *Zu einigen Triebkräften der Ausgleichsprozesse des Frühneuhochdeutschen in Mähren. Brücken. Germanistisches Jahrbuch DDR-ČSSR 1984/85, S. 91–105.*
- 1986 74 (A) *Einige Bemerkungen zur Sprachschichtung im Tschechischen und Deutschen aus terminologischer Sicht. BBN V (1986), S. 79–89.*
75 (A) *Theoretische und methodologische Probleme der frühneuhochdeutschen Kanzleisprache diskutiert nach mährischem Material. Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache, 6. Bd. (1986), Leipzig, S. 136–143.*
76 (Ber) *Světový kongres germanistů. Universitas 1986, Nr. 6, S. 79.*
77 (A) *Interkulturelle Verständigung und Fremdsprachenunterricht. Deutsch als Fremdsprache 1986 23. Jg. (1986), H. 1, S. 11–12.*
- 1987 78 (A) *Zu einigen Partikeln im DTWB der Brüder Grimm. Internationale Humboldt-Grimm-Konferenz. Berichte, Jg. 7 (1987), H. 1, Berlin, S. 57–62.*
79 (A) *Zur Wiedergabe der konditionalen Relation in den frühneuhochdeutschen Dialekten Mährens. Im Druck.*
80 (A) *Die Entwicklung der finalen Konjunktionen des Frühneuhochdeutschen in Mähren. Brücken, Germanistisches Jahrbuch DDR-ČSSR 1986/87, S. 173–180.*
- 1988 81 (Rez) *Wilhelm Schmidt und Kollektiv, Geschichte der deutschen Sprache. 5. überarbeitete und erweiterte Auflage. Volk und Wissen, Berlin 1984, 412 S. In: BBN VI (1988), S. 148–149.*
(Rez) *Karl und Galie. Karlmeinet. Teil I., Akademie-Verlag, Berlin 1986. In: BBN VI (1988), S. 155.*

